

Die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines internationalen Workshops, der im September 2002 von der Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien im Rahmen ihres Forschungsprogramms „Orte des Gedächtnisses“ veranstaltet wurde. Autoren aus den USA, Österreich, Deutschland, Großbritannien, Ungarn, der Slowakei, Bosnien und Indien konzentrieren sich in ihren Beiträgen auf die Kategorien der inneren Kolonisierung und der kulturellen Identität, wobei sie die Bezugsebenen regional und thematisch problematisieren. Die zwischen 10 und 20 Seiten umfassenden 23 Aufsätze behandeln so die innere Kolonisierung in Zentraleuropa, insbesondere in der Habsburgermonarchie, ihre machtpolitische Wirkung in verschiedenen Regionen des Reiches sowie ihre kulturelle Umsetzung und Bewertung. Der Band orientiert sich explizit an den *Postcolonial Studies*, die in den 1970er Jahren den literatur- und kulturwissenschaftlichen Diskurs vor allem im angloamerikanischen Raum bestimmten. Er nimmt sich die gegenseitigen Abhängigkeiten von Kolonisierenden und Kolonisierten zum Gegenstand sowie die daraus erwachsenden sozialkulturellen Systeme. Dabei wird versucht, unter Annahme einer Wesensgleichheit der historischen Modernisierungsprozesse mit jenen der Globalisierung die eher gegenwartsbezogenen Erkenntnisse der *Postcolonial Studies* auf Prozesse des 19. Jh.s anzuwenden. Aus dieser Perspektive wird im Umkehrschluß auch der Frage nachgegangen, ob die Habsburgermonarchie als ein „Laboratorium“ aufgefaßt werden kann, in dem historische Prozesse nachweisbar sind, die heute globale Relevanz besitzen und Erklärungsmuster bieten, ja Geschichte geradezu als Handlungsmuster begreifen lassen und als Grundlage einer Art Modelltheorie dienen können. Im Vorwort bekennen sich die Hrsg. ohne Umschweife zum Prinzip „aus der Geschichte lernen“, und die Beiträge dienen vornehmlich dazu, postkolonial strukturierte Machtgefüge „radikal zu dechiffrieren“. Gerade unter diesem Aspekt mehrdimensionaler Sichtweisen und interdisziplinärer Zugänge ist zu fragen, warum die in den deutschen Sozialwissenschaften geführte Diskussion um die „innere Kolonisation“, in der ein agrargeschichtlicher Ansatz vorherrscht, aber die macht- und ordnungspolitischen Aspekte des Themas unbestritten sind, unberücksichtigt blieb. Ein solcher Rekurs wäre nicht nur begriffsgeschichtlich lohnenswert gewesen.

Der Bezug auf das kollektive Gedächtnis unterliegt gleichsam dem schon im Reihentitel programmatisch formulierten kulturgeschichtlichen Ansatz. Tatsächlich gelingt mit dieser Zusammenstellung und durch die inhaltliche Gestaltung der Beiträge die Umsetzung der apostrophierten, aber in der Praxis eher flüchtigen neuen Kulturgeschichte geradezu beispielhaft.

Der Band besitzt ein ausführliches Autorenverzeichnis und ein Personenregister.

Rostock – Thorn/Toruń

Ralph Schattkowsky

**Die Habsburgermonarchie 1848-1918. Bd. VII/1-2: Verfassung und Parlamentarismus.** Hrsg. von Helmut Rumpler und Peter Urbanitsch. Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien 2000. XXXII, 2695 S., Abb., Tab., Ktn.

Der hier vorzustellende, in zwei Teilbänden erschienene siebte Band des mehrbändigen, handbuchartig gestalteten Werks „Die Habsburgermonarchie 1848-1918“ ist dem Thema „Verfassung und Parlamentarismus“ gewidmet. Seit dem Erscheinen des ersten Bandes ist die Reihe zu dem Standardwerk zur Geschichte der Habsburgermonarchie zwischen der Revolution von 1848 und dem Ende des Ersten Weltkriegs und der damit einhergehenden Auflösung der Monarchie geworden. Entsprechend umfassend, gewichtig und gut ausgestattet ist auch der mehr als 2700 Seiten zählende jüngste Band geraten.

Im ersten Teilband werden das Verfassungsrecht und die Verfassungswirklichkeit auf der Ebene des Gesamtstaats sowie in den beiden Reichsteilen nach 1867 untersucht, und es wird die Geschichte der zentralen Repräsentativkörperschaften in Cisleithanien und Ungarn skizziert. Diese Band schließt mit zwei Texten zum Problem der Verbindung zwischen den beiden Reichsteilen, einem Beitrag von Éva Somogyi zur Delegation als

verbindender Institution und einem Abriss von Gerald Stourzh zum staats- und völkerrechtlichen Charakter der Doppelmonarchie. Im Anhang und in einer beigegebenen Kartenmappe enthält der Band umfangreiches statistisches und kartographisches Material zu den Reichsratswahlen 1897, der ersten Wahl, an der sich unabhängig vom Besitzzensus alle Männer im Alter über 24 Jahre beteiligen konnten.

Der zweite Teilband ist den Repräsentativkörperschaften in den Kronländern gewidmet. In einleitenden Beiträgen werden das Wahlrecht zu den Landtagen sowie ihre grundlegenden Strukturen, Arbeitsweisen und Aufgaben behandelt, bevor dann jeweils die einzelnen Landtage der verschiedenen Kronländer vorgestellt werden. Weitere Beiträge behandeln die Gemeindevertretungen in Cisleithanien, die Landtage in den Ländern der ungarischen Krone, d.h. den kroatischen Sabor und den bis 1865 bestehenden siebenbürgischen Landtag, die Munizipalverwaltung in Ungarn sowie die politischen Institutionen und die Verwaltung Bosniens und der Herzegowina zwischen 1878 und 1918. Diesen zweiten Teil beschließt ein Beitrag von Hans Peter Hye zur Stellung der einzelnen Länder in der Habsburgermonarchie.

Das zentrale Problem von Verfassung und Parlamentarismus in der Habsburgermonarchie der zweiten Hälfte des 19. Jh.s bestand letztlich darin, eine demokratische Regierungsform mit einem multinationalen Staat zu vereinbaren. Zwar blieben die demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten auch nach dem endgültig mit der Verfassung von 1867 vollzogenen Übergang zu einer konstitutionellen Regierungsform gegenüber den Rechten des Monarchen beschränkt. Gleichwohl stellte sich für keines der anderen Imperien des östlichen und südöstlichen Europas des 19. Jh.s das Problem, ein auf Mehrheitsentscheidungen basierendes politisches System mit einer national uneinheitlichen Bevölkerung zu verbinden, in dieser Schärfe wie für die Donaumonarchie, da das Zarenreich und das Osmanische Reich keine oder nur geringe demokratische Mitbestimmungsmöglichkeiten boten und im Deutschen Reich eine Nationalität in jeder Hinsicht dominant war. Nach 1867 ging es vor allem in Cisleithanien sowohl darum, Formen der Kompetenzteilung zwischen den verschiedenen Ebenen der Selbstverwaltung und der Repräsentativkörperschaften zu finden, die Nationalitäten einen eigenen Gestaltungsspielraum eröffneten, als auch um die Frage, wie nationale Minderheiten in einem politischen System, dessen grundlegende Entscheidungstechnik die Mehrheitsabstimmung in Repräsentativkörperschaften war, vor der „Tyrannei der Mehrheit“ (Alexis de Tocqueville) geschützt werden konnten. Damit wurde das Nationalitätenproblem der Habsburgermonarchie tatsächlich zu einem Problem, für das vor allem in der Verfassung und in den parlamentarischen Institutionen Lösungen gefunden werden mußten. Entsprechende Schwierigkeiten bestehen weiterhin in vielen Ländern, aber auch auf der Ebene der Europäischen Union sind vergleichbare Fragen aktuell.

Der Band VII der Reihe „Die Habsburgermonarchie 1848-1918“ bietet reiches Material aus der Verfassungsgeschichte und -wirklichkeit zu dem historischen Fall, bei dem dieses Problem wohl am intensivsten diskutiert und die weitestgehenden und differenziertesten Lösungen gefunden worden sind. Er wird in Zukunft zweifellos zu den unverzichtbaren Basiswerken nicht nur für diejenigen gehören, die sich mit der Verfassungs- und Parlamentarismusgeschichte der Habsburgermonarchie in engerem Sinne beschäftigen, sondern auch für diejenigen, die an den Nationalitätenproblemen der Habsburgermonarchie und an der Frage interessiert sind, wie sich eine demokratische Regierungsform mit einer multinationalen Zusammensetzung der Staatsbürgerschaft vereinbaren läßt.

Leipzig

Kai Struve

**Leopold von Andrian (1875-1951)**. Korrespondenzen, Notizen, Essays, Berichte. Hrsg. von Ursula Prutsch und Klaus Zeyringer. (Veröffentlichungen der Kommission für Neuere Geschichte Österreichs, Bd. 97.) Böhlau Verlag. Wien u.a. 2003. 904 S., 17 s/w Abb., 5 Faks. (€ 99,-)